

A Fremde purgierende Haselnuß.
Nuces purgantes.



F Beretinus fructus.



G



schwarzlecht. Nach derselbigen sey ein andere Schale/weiche nicht so dick sey/als in den gemeinen Haselnüssen/dieselbige begreiffe den Kern/welcher einer Haselnuß groß sey / weiß vnd hart/an Geschmack wie gemeine Haselnuß / mit einem dünnen Häutlein überzogen: Die ganze Nuß ist auff einer Seiten etwas glatt.

Von den Namen.

Fremde purgierende Haselnuß / wird Lateinisch genant/Nux purgans, Avellana purgans. [Avellana purgatrix, C.B. Avellanæ purgatrices, Monard. Lugd. Trag. Clus. purgativa, Cael. Nuces purgantes, Ger. Ben magnum Medicorum vulgo, Monard.]

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft der purgierenden Haselnuß.

Monardes schreibt / daß diese Nuß hitzig sey im Anfang des dritten / vnd trucken im andern Grad.

Innerlicher Gebrauch.

ES meldet Monardes, daß diese Früchte ein purgierende Krafft haben / also daß sie Gallen vnd Schleim mit gewalt vnden vnd oben austreiben: Vnd schreibt/das man sie einlege von einem halben Quent. bis auff ein ganzes Quintlein. Etliche braten sie zur or/the dann sie sie einnehmen/damit sie etwas schwächer werden.

Sie werden auch gebraucht wider das Bauchgrimmen / dann sie verreiben vnd verzehren die Wind.

Das XVI. Capitel.

Diese Frucht/ so Fructus Beretinus genant wird/beschreibet C. Clusius, daß es ein Frucht sey eines Baums/so höher vnd größer wachsen/dann die Eychbäume / welches Blätter dick vnd glitzend seyen/gar nicht zerkerst / den Lorbeerblättern bey nahe gleich/an demselbigen Baum wachsen langliche Frücht/den Eichen gleich/aufgenommen / daß sie nicht dergleichen Hülsen haben/ darinn sie stecken/wie die andere Eichen / sondern haben eine dünne/ aschenfarbe Rinde / welche bißweilen schwarz ist / vnd den inwendigen Kern bedecket/so etwas langlecht vnd weiß ist / auch mit einem dünnen Häutlein bedecket/ohn einen sonderlichen Geschmack.

C. Clusius meldet/das die Einwohner in Hungerszeiten Brodt auß dieser Frucht backen lassen.

Mancherley fremde Früchte.
Varii fructus peregrini.



Von Cacao.

Die andere Frucht Cacao genant/schreibet auch Cacao C. Clusius, daß sie in America funden werde vnd wann sie auß der euffersten Schalen gefallen / sey sie dem Mandel ganz vnd gar gleich: Der Kern sey etwas braunlecht/laß sich in zwey oder drey theil abtheilen/mit einem subtilen schwarzen Häutlein bedecket/ vnd auch mit aschenfarben Striemen durchzogen.

Der Kern ist eines zusammenziehenden vnd vnsfreundlichen Geschmacks.

W b b b b b b i i j W o j u

A Eynff Geschlecht etlicher fremder Frücht.
Undecim genera fructuum peregrinorum.

F beschreiben/ auch ihre Figuren oder Formen abreißen lassen. Die Bäume vnd Strauden / daran sie wachsen/ wie auch ihre Kräfte vnd Wirkungen/ sind noch zur zeit ganz vnd gar unbekandt / ihre eufferliche Gestalt wird nur allein von Clusio vermeidet: Dann etliche den welschen Nüssen/ etliche den Haselnüssen/ etliche grossen Galläpfeln/ etliche andern Früchten vnd Saamen sich zum theil vergleichen. Welchs alle zu erzehlen vnmöglich / am Ende des angelegten Tractatleins alles zu finden ist.



Das XVII. Capitel.

Von Amomo.

Amomum.



Amomum



Anemone

L Es ist viel Streits vnder den Medicis von die- Amomum.
seits fremdden Gewächse/ Amomum genennet.
Dann etliche wollen das Amomum sey nichts
anders dann die Rosen von Hiericho: So schreibe
Galenus, das Amomum vnd Acorum gleiche Krafft
mit einander haben.

Garzias ab Horto meldet auch von diesem Amo-
mo lib. 1. hist. arom. cap. 31. vnd schreibt etwas
weiltäuffig darvon/ aber was das Amomum sey/ was
sein Form vnd Gestalt/ darvon meldet er gar nicht/ al-
lein das er es hält für den Pedem columbinum A-
vicennæ.

C. Clusius meldet/ das er ein kleines Kräutlein / o-
der vielmehr ein stücklein von einem kleinen Kräutlein
über kommen habe/ so für das rechte Amomum sey ge-
halten worden / welches etliche Aestlein gehabt habe/
mit so viel Blättlein besetzt/ das es nichts anders dann
Blättlein gewesen ist (gleich wie im Tichymalo pa-
ralio) vnd seyn die Aestlein formitt gewesen gleich wie
einer Dauben Fuß / sonderlich so federrechte Fuß ha-
ben/ ohn allen Geruch vnd Geschmack: Aber er mel-
det darbey/ das es mit der Beschreibung Dioscoridis
vnd Plinij gar nicht überein komme. Ist also noch
vngewis / was das rechte Amomum der Alten seyn
söndte. [Wird sonst genennet Amomum spur-
um foliosum, C.B. Amomū, Clus. ad Garz. Lugd.]

Das XVIII. Capitel.

Von gemein Balsamholz.

L S schreibt Dioscorides, das das Balsam- Gemein-Balsamholz.
holz soll roht seyn vnd wolriechend / vnd den
Geruch des Balsams etwas von sich geben.
Aber der Apotheker Balsamholz ist gar vntauglich
vnd

Weyn man diese Frucht in der Arzney gebrau-
chen könne ist nur vermeldet worden / allein wird ver-
meldet/ das die Einwohner ihr Getränck darauf be-
reiten/ vnd solches in grossen Werth haben / welches
doch ein vnfruchtlichen Getränck geben soll.

Diese fremdde außländische Früchte hat C. Clu-
sius durch seine B. landten vnd Freunde/ von vn-
terschiedlichen Orten bekommen / vnd in descriptio-
ne peregrinarum stirpium kürzlich nach einander

Gemein Balsamholz.
Xyloballamum officinarum.



F vnd ohn einigen Geruch/ hat auch gar keine Kräfte bey sich: Daher dann wol abzunehmen/das die Einwohner das Holz/ ehe sie es herauß schicken / zuvor dabey anbeissen / vnd vns darnach das bloße Holz ohne Geruch vnd Krafft zuschicken: Sind ist das Xyloballamum nichts anders / dann ein Holz von dem Balsamstrauch.

Lobelius will es seye das Xyloballamum Zweiglein von dem Lencisco, so gemeinlich wurmstichig seyen/ jedoch könne man sie nicht so gar verworffen/ so fern sie nur frisch seyen/vnd ihren Geruch haben/ vnd meldet / das das Pulver eusslich vnd innerlich gebraucht dem Magen gar nützlich vnd gut sey.

[Weil diese Balsamröhlein ohne Geschmack vnd Geruch zu vns gebracht werden / so gebrauchen etliche die Röhlein von dem Lencisco, so man gar wohl frisch auß Italia haben kan: Andere nehmen das Paradiß oder Rodiserholz dafür: Andere die Muscarblüt/ oder den wilden Balsgant.]



Die andere Section.

Das I. Capitel.
Von Paradißholz.

D Paradißholz soll ein Baum seyn einem Delbaum gleich/wie Garcias darvon schreibt / bisweilen auch größer. Aber er meldet/er habe seine Blüt vnd die Frucht niemals zu sehen bekommen. Man sagt wann der Baum erstlich von etmander geschawen/ habe er keinen Geruch / bis er etwas trocken worden: Die Rinde vmb den Baum soll fast dick seyn: Es soll auch der Geruch nicht im ganzen Holz / sondern nur allein im Hertzen desselbigen gespüret werden.

Dioscorides schreibt lib.1.cap.21.das Paradißholz auß India vnd Arabia bracht/vnd an statt des Weyranchs / zum räuchern gebraucht werde: Aber Garcias meldet / das das rechte Paradißholz nur allein auß India herkomme / vnd von dannen in Arabiam bracht werde: Das auch diß Paradißholz an statt des Weyranchs soll gebraucht werden/wil Garcias gar nicht zugeben / sintemal des Weyranchs viel mehr erfunden werde/dann des Ligni aloes. über das sey der Weyranch viel wolfeylet/dann das Paradißholz/also das glaublicher sey / das man offimals für das Paradißholz den Weyranch gebrauchen muß.

Serapio schreibt lib.simpl.cap.197. das viel Geschlecht des Paradißholzes erfunden werden / aber Garcias sagt/er wisse nur von einem allein: So schreibt auch Mesue.das man etliche Wälder voll dieses Holzses finde/aber Garcias sagt/das man sein gar wenig könnent antreffen.

[Wächst in India, vnd insonderheit in Malacca

vnd Sumatra, in sehr gefährlichen Orthen / von wegen der viele der Eigertier.]

Von den Namen.

Paradißholz vnd Aloesholz heist Griechisch *Αγδαλον* Lateinisch Agallochum, Lignum Aloes, Xylaloe, Xylaloes, Lignum paradisi. [Agallochum officinar.C.B.Agallochum, liguum aloës, vel paradysi, vel S.Crucis, Cornaro. Agallochus sive Xyloaloës, Cord.in Diosc. Ad. Lob. Cast. Garz. Lugd. Tarum, id est Xyloaloë fissilis, levis & aromatica, Cord.hist.& Tarum crispum, Eid. Lignum aloës, Lon. Trag. Cas.] Arabisch *Agalugen*. Welsch *Ligno aloes*. Spanisch *Linaleo*. [Niederländisch *Aloc*.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Paradißholzes.

Paradißholz ist warm vñ trocken im andern Grad. Das beste ist so schwarzfarbig/gesteckt / [mit aschensfarben Adern durchzogen /] safftig/schwer/hart/ vnd so man es anzündet / das es nit gern brennet/vnd eines lieblichen Geruchs/[die rechte Probs/so man ein wenig anzündet/vnd viel Feuchte herauß steuht/vnd so mans in Wasser legt/so es empor schwimmt/ist es gut.]

Innerlicher Gebrauch.

Fernelius schreibt lib.5. meth.med.cap.19. das das Paradißholz eines bittern Geschmacks sey/ [sic] siche etwas zusammen/vnd habe ein Krafft alle innerliche Glieder zu stärken/ surnemlich aber das Haupt/ vnd das Hirn/truckne vnd kräftige dieselbige/vnd be-nehme die Flüss des Haupts.

Wann: